

Bestresultat für Damian Müller

Total Stimmberechtigte: 279 170
Eingelegte Wahlzettel: 138 595
Gültige Wahlzettel: 137 231

Absolutes Mehr 68 616

Stimmbeteiligung: 49.6%

Gewählt:



Damian Müller
FDP, bisher
72 978



Andrea Gmür
Mitte, bisher
69 578

Nicht gewählt:



Dieter Haller
SVP
32 292



David Roth
SP
30 359



Laura Spring
Grüne
29 049



Roland Fischer
GLP
9875



Hanspeter Regli
parteilos
2531



Yannick Hagmann
parteilos
1090

Eine äusserst klare Angelegenheit

STÄNDERAT In der Kleinen Kammer bleiben Überraschungen aus: Die bisherigen Amtsinhaber Damian Müller (FDP) und Andrea Gmür (Mitte) setzen sich klar durch. Und zwar bereits im ersten Wahlgang und mit grossem Vorsprung auf ihre Widersacher.

von **Stephan Weber**

«Es war so spannend wie in einem Cupfinal, wenn in der 93. Minute ein Penalty gepfiffen wird.» Das sagte Damian Müller vor vier Jahren am Wahlsonntag im Regierungsgebäude. Der Hitzkircher sprach damals nicht über seine Wiederwahl in den Ständerat. Die wurde erwartet, er galt als klarer Favorit. Nein, es ging um die Frage, ob er es bereits in der ersten Runde schafft oder nicht. Er tat es. 308 Stimmen lag er 2019 über dem absoluten Mehr. Heuer war es weit weniger spannend. Damian Müller schaffte die Wahl locker – mit fast 73 000 Stimmen blieb er über 43 622 Stimmen über dem absoluten Mehr. Der FDP-Politiker zeigte sich in der Stellungnahme «demütig» und «sehr zufrieden» über das Ergebnis. Das Resultat zeige, dass er in der Vergangenheit wohl nicht alles falsch gemacht habe. «Ich habe meine Spuren in Bundesbern hinterlassen.»

Lob für Damian Müller gab es von Parteipräsidentin Jacqueline Theiler. «Er führte einen engagierten Wahlkampf und erzielte mitunter aus diesem Grund ein hervorragendes Ergebnis.» Zudem habe der Ständerat in den vergangenen vier Jahren sehr gute Arbeit geleistet. «Das wird von den Stimmberechtigten honoriert.»

Sicherheit und Durchgangsbahnhof Bestens gelaunt erschien am Sonntagnachmittag auch Andrea Gmür im Ritterschen Palast. Die Mitte-Politikerin schaffte die Wiederwahl locker. Und: Im Gegensatz zu den Wahlen vor vier Jahren schaffte sie es diesmal auf Anhieb. Rund 1000 Stimmen lag sie über dem absoluten Mehr. Mit 69 600 Stimmen erreichte sie fast 15 000 Stimmen mehr als 2019. «Ich spüre eine grosse Dankbar-



Haben gut lachen: Damian Müller und Andrea Gmür schaffen die Wiederwahl bereits im ersten Wahlgang. Foto: Werner Rolli

keit gegenüber der Luzerner Bevölkerung», sagte Gmür, die vor acht Jahren Konrad Graber ersetzte. In der nächsten Legislatur wird sie als Präsidentin der Sicherheitspolitischen Kommission amten. Entsprechend will sie ihr Hauptaugenmerk auf die Sicherheitspolitik legen. «Zudem will ich mich vor allem für den Durchgangsbahnhof Luzern einsetzen», so die gebürtige Ostschweizerin.

Wie bereits vor vier und vor acht Jahren unterstützten sich Mitte und FDP gegenseitig. Was in früheren Jahren undenkbar war, gab wie auch schon vor vier Jahren wenig bis gar kein Diskussionsstoff unter den Delegierten. Welche Rolle spielte die gemeinsame Liste für die erfolgreiche Wiederwahl der Bisherigen? «Wir sind ein bewährtes Duo und haben bewiesen, dass wir den Kanton Luzern vorwärtsbringen können», sagte Damian Müller.

Nur Aussenseiterchancen wurden den restlichen Kandidierenden eingeräumt. Noch das beste Resultat der Greschlagenen erzielte SVP-Kandidat Dieter Haller aus Luzern. Der Unternehmer, der sowohl um einen Sitz im Stöckli als auch in der Grossen Kammer kämpfte, erzielte 32 300 Stimmen. Mit dem Ergebnis zeigte er sich zufrieden. «Ich konnte gut mobilisieren und schaffte ein ähnlich starkes Ergebnis wie vor vier Jahren Franz Grüter.»

«Schwierig gegen Bisherige»

Das viertbeste Resultat schaffte die SP mit ihrem Kandidierenden David Roth. Der kantonale Parteipräsident erreichte 30 400 Stimmen. Zum Vergleich: Vor vier Jahren waren es 29 700 Stimmen. «Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden», sagte der Stadtluzerner. «Es ist immer schwierig, gegen Bisherige anzutreten. Nichtsdestotrotz haben wir

einen ernst zu nehmenden und guten Wahlkampf geführt.»

Ein achtbares Resultat erzielte Laura Spring von den Grünen. Sie erreichte 29 049 Stimmen und lag damit weit vor Roland Fischer mit 9875 Stimmen. Der Grünliberale hatte einen rabenschwarzen Sonntag hinter sich, weil seine Partei bekanntlich ihren einzigen Nationalratsstz an die SP verlor. Opfer dieser Konstellation: Roland Fischer.

Höhere Stimmbeteiligung

Abgeschlagen auf den letzten beiden Rängen klassierten sich die beiden Parteilosen Hanspeter Regli aus Schötz und Yannick Hagmann. Ihre Stimmen waren an diesem eher mässig spannenden Ständeratsrennen nicht viel mehr als eine Randnotiz. Regli erhielt 2500 Stimmen, Hagmann 1100 Stimmen.

Die Stimmbeteiligung war mit 49,6 Prozent höher als vor vier Jahren. Damals betrug sie 48,4 Prozent.

Resultate der Ständeratswahlen

	Fischer	Gmür	Hagmann	Haller	Müller	Regli	Roth	Spring
Wahlkreis Hochdorf								
Aesch	20	267	2	151	325	16	38	40
Ballwil	49	593	13	339	681	20	105	100
Emmen	389	2630	58	1552	2749	116	1482	1370
Ermensee	15	212	3	127	245	11	48	45
Eschenbach	85	866	12	330	929	34	213	200
Hitzkirch	96	1187	18	581	1420	54	293	275
Hochdorf	169	1710	26	619	1870	50	472	435
Hohenrain	45	553	5	336	623	33	92	104
Inwil	54	572	17	232	625	18	100	101
Rain	78	748	8	308	818	20	97	96
Römerswil	35	383	4	230	447	14	63	76
Rothenburg	278	1665	27	673	1725	52	559	518
Schongau	16	186	5	155	251	2	36	37
Wahlkreis Sursee								
Hildisrieden	72	631	16	270	675	11	101	112
Wahlkreise								
Luzern Stadt	2697	9566	244	3680	9370	279	11 801	11 359
Luzern Land	3088	16 545	297	8097	17 007	540	7896	7612
Hochdorf	1329	11 572	198	5633	12 708	440	3598	3397
Sursee	1817	15 362	222	6825	16 285	555	4322	4152
Willisau	723	10 509	94	5066	11 274	548	1963	1858
Entlebuch	221	6024	35	2991	6334	169	779	671
Kanton Luzern	9875	69 578	1090	32 292	72 978	2531	30 359	29049

KOMMENTAR

Mal angenommen, die Luzerner Ständeratswahlen wären ein Fussballspiel: Die Bisherigen, Damian Müller (FDP) und Andrea Gmür (Mitte), hatten im Vorfeld die klare Favoritenrolle inne. So deutlich sich die Ausgangslage präsentierte, so klar war dann auch das Schlussergebnis. Beide schafften die Wahl

Konstanz statt Experimente

ins Stöckli ohne Probleme. Mehr noch: Sie taten es glanzvoll. Damian Müller erzielte über 70 000 Stimmen. Andrea Gmür konnte sich im Vergleich zu 2019 um fast 15 000 Stimmen steigern. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war damit die Entscheidung in der Kleinen Kammer bereits nach der ersten Runde gefallen.

Die eine oder der andere mag die fehlende Spannung bei den Ständeratswahlen vermissen haben. Verständlich. Es ist prickelnder, wenn Wahlprognosen schwierig zu machen sind und der Ausgang offen scheint. Aber die Wahl in den Ständerat ist eben kein Fussballspiel. Wenn sich die Bisherigen so deutlich gegen ihre Widersacher durchsetzen, spricht das für ihre Qualität. So wie ein Fussballtrainer in schwierigen Spielen oft bewährte Kräfte für die Startelf nominiert, so lässt sich das Stimmmolk in unsicheren Zeiten nicht auf Experimente ein.

Stephan Weber

sws
medien
swsmedien.ch

Wir formen
Botschaften.

